

OKTOBER 2022



Foto: Daniel Bläser

Liebe Leserinnen und Leser,

kürzlich berichtete ein früherer deutscher Wasserspringer über langjährigen sexuellen Missbrauch an ihm: Er sei über 14 Jahre lang, seit Kindertagen, von seinem Trainer sexuell missbraucht worden, auch während seiner Teilnahme an den Olympischen Spielen. Eine Zeitung titelte daraufhin: »Nicht schon wieder: Nach den Gräueltaten an der Odenwaldschule und den schrecklichen Missbrauchsfällen in der katholischen Kirche ist es nun der deutsche Schwimmverband.«

In der Tat ist sexueller Missbrauch ein Thema, das keine Pause kennt. Das Problem scheint sich sogar in Krisenzeiten wie den aktuellen zu verschärfen. Fälle sexueller Gewalt nahmen beispielsweise während der Corona-Pandemie zu; Vergewaltigung ist eine nicht selten verwendete Kriegswaffe, wohl auch im Krieg in der Ukraine.

Wesentlich sind daher Lösungen, und zwar in verschiedenste Richtungen. Zum einen im Sinne von Prävention: In den vergangenen Jahren wurden mannigfaltige Programme entwickelt, um Fälle sexueller und sexualisierter Gewalt zu reduzieren. In der aktuellen Ausgabe finden Sie zwei dieser Programme mit vielversprechenden Befunden: einerseits »I CAN CHANGE«, ein therapeutischer Ansatz mit Täterinnen und Tätern, andererseits »KisS«, das sowohl sexuell aggressives Handeln als auch sexuelle Opfererfahrungen zu minimieren versucht.

Außerdem ist Aufklärung ein wichtiger Ansatzpunkt. Dazu zählt, sich valides Wissen auch zu neueren Formen der sexuellen Gewalt anzueignen, wie z. B. zu sexuellem Online-Grooming, bei dem eine erwachsene Person über Online-Interaktionen Kontakt zu einer minderjährigen Person aufbaut, mit dem Ziel sexueller Handlungen. Zur Aufklärung zählt jedoch auch, Kindern, die möglicherweise missbraucht wurden, geeignete Gesprächsangebote zu machen – ein nicht zu unterschätzendes Thema, das für alle, die mit Kindern arbeiten, relevant sein könnte und darüber hinaus im Alltag rechtspsychologischer Sachverständiger eine gewichtige Rolle einnimmt.

In dieser Ausgabe finden Sie Beiträge zu all diesen Entwicklungen. Ich wünsche Ihnen interessante Erkenntnisse!

Bevor Sie sich in die rechtspsychologische Lektüre stürzen, möchte ich Sie auf die aktuelle Mitgliederbefragung des BDP hinweisen: Nehmen Sie unter <https://bdp.t-droste.de/?rp> teil, und tragen Sie dazu bei, unseren Berufsverband zu verbessern.

Ihre

Prof. Dr. Michaela Pfundmair
Vorsitzende der Sektion »Rechtspsychologie«

FOKUS

- 2 Prävention ist möglich - Behandlung und Prävention mit (potenziellen) Verursacherinnen und Verursachern sexualisierter Gewalt
- 7 Kompetenz in sexuellen Situationen (KisS)
- 12 Sexuelles Online-Grooming

FACHWISSENSCHAFTLICHER TEIL

- 16 »Erzähl mal, was passiert ist!«
Gesprächsführung mit Kindern bei Verdacht auf Missbrauch und Misshandlung

PSYCHOTHERAPIE

- 24 Live aus dem Wahlbüro - VPP engagiert bei den KV-Wahlen 2022

SPEKTRUM

- 26 2022 steht beim BDP alles im Zeichen der Digitalisierung
- 27 Einfluss auf Politik und Gesellschaft
- 30 Nach der Reform ist vor der Reform: Zum Gesetz zur Reform der Psychotherapeutenausbildung
- 32 70 Jahre MPU: Eine Rückschau und ein Blick in die Zukunft
- 34 Mehr Psychologie in die Schulen mit der »Digitalen Drehtür«
- 36 Wilhelm-Wundt-Haus Großbothen
- 38 Moderne Berufshaftpflichtversicherung

INTERN

- 40 BDP-Mitgliederbefragung 2022
- 40 Aus den Sektionen und Landesgruppen

ANDERE RUBRIKEN

- 45 Marktplatz
- 45 Fort- und Weiterbildungsangebote
- 46 BDP-Termine
- 48 Impressum

Kostenloses E-Paper für BDP-Mitglieder auf www.psychologenverlag.de

Das E-Paper der Ausgabe können BDP-Mitglieder kostenlos auf www.psychologenverlag.de herunterladen. Legen Sie dazu bitte ein Kundenkonto an und hinterlegen Sie Ihre Mitgliedsnummer.